

LORI WILDE

*Träume unterm
Weihnachtsbaum*



Christine

Weltbild

Die Frauen in Twilight wissen: Was man träumt, wenn man sich ein Weihnachtsplätzchen unters Kopfkissen legt, geht in Erfüllung. Und die Weihnachtsplätzchen in Twilight kommen von vier leidenschaftlichen Bäckerinnen: Carrie, Raylene, Christine und Flynn.

Christine würde in diesem Jahr das Fest am liebsten ausfallen lassen. Denn obwohl sie sich nichts mehr wünscht als eine Familie, ist sie immer noch Single, und vor ein paar Tagen hat sie endgültig erfahren, dass sie nie eigene Kinder haben wird. Doch kurz vor Weihnachten steht auf einmal Eli Borden in ihrem Laden, der Mann, von dem sie schon als Schulmädchen geträumt hat. Was sie nicht ahnt: Eli ist nach einem schlimmen Verlust allein mit seinen vier Kindern ...

Ein Herzenswunsch geht in Erfüllung

Lori Wilde

Träume unterm Weihnachtsbaum - Christine

Eine Twilight, Texas Geschichte

Aus dem Amerikanischen von Claudia Krader

Weltbild

Die Autorin

Lori Wilde ist eine Bestsellerautorin aus den USA, wo sie bereits mit zahlreichen Preisen, u.a. dem »Romantic Times Reviewers' Choice Award«, dem »Booksellers Best« und »The National Readers' Choice« ausgezeichnet wurde. Sie lebt mit ihrem Mann und einer Schar von Haustieren in Weatherford, Texas.

Bei Weltbild erschienen aus der Twilight-Reihe bisher »Schneegestöber im Herzen« und »Sommerstürme im Herzen«.

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel The Christmas Cookie Chronicles: Christine.

Besuchen Sie uns im Internet:

www.weltbild.de

Genehmigte Lizenzausgabe © 2017 by Weltbild GmbH & Co. KG, Werner-von-Siemens-Straße 1, 86159 Augsburg

Published by Arrangement with Laurie Vanzura

Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische Agentur Thomas Schlück GmbH, 30827 Garbsen.

Copyright der Originalausgabe © by Laurie Vanzura

Übersetzung: Claudia Krader

Projektleitung und Redaktion: usb bücherbüro, Friedberg/Bay

Covergestaltung: Atelier Seidel - Verlagsgrafik, Teising

Titelmotiv: istockphoto

E-Book-Produktion: Datagroup int. SRL, Timisoara

ISBN 978-3-95973-719-7

Für Linda Brooks Bagwell, PR Managerin des Weatherford College.

Unsere Gemeinschaft hat von Deiner Liebe zu Büchern und Schriftstellern ungemein profitiert. Ich bin dankbar für die Freundschaft, die aus Deiner Unterstützung entstanden ist, und schätze Dich sehr!

Dank

Das ruhige Seeuferstädtchen Granbury in Texas hat mich zu dem erfundenen Ort Twilight inspiriert. Die regionalen Geschichten und Baudenkmäler, die freundlichen offenen Menschen, der schöne See und der Charme des alten Westens – das alles übt eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus. Granbury ist zweifellos einzigartig.

Ein paar einleitende Worte

Das ruhige Touristenstädtchen Twilight hat 6000 Einwohner und liegt am Ufer des Brazos River. Dieser wiederum mündet dort in den Lake Twilight. Die Siedlung wurde im Jahr 1857 gegründet. Wie der Ort zu seinem Namen kam, ist Gegenstand erregter Debatten. Die von den meisten bevorzugte Geschichte geht auf eine Romanze zweier junger Leute zurück, die während des Amerikanischen Bürgerkriegs getrennt wurden. Die Umstände rissen sie auseinander, aber sie hörten nie auf, einander zu lieben. Fünfzehn Jahre später begegneten sie sich in der Abenddämmerung am Flussufer wieder – genau an der Stelle, wo sich heute Twilight befindet. Im Stadtpark am Marktplatz wurde ihnen zu Ehren ein Denkmal errichtet.

Es geht das Gerücht, dass man seine erste große Liebe wiedertrifft, wenn man Münzen in den Brunnen des Parks wirft. Deswegen kommen viele Liebespaare aus Schülerzeiten, die getrennt wurden und sich wiederfanden, nach Twilight, um dort zu heiraten. Es gibt in der Stadt sogar Partnervermittlungen, die sich darauf konzentrieren, durch die Umstände getrennte Liebende erneut zu vereinen.

Die Zeitschrift Texas Monthly hat den Marktplatz von Twilight mit dem stattlichen Gerichtsgebäude und den liebevoll rekonstruierten Häusern im Stil des alten Westens zum schönsten Marktplatz in ganz Texas gekürt. Die Verbindung der wunderbaren Landschaft mit dem klaren blauen See und den bezaubernden Geschichten aus den alten Tagen verleiht der kleinen Gemeinde ein magisches Flair.

Man erzählt sich, dass Jesse James sich in den verborgenen Höhlen am Fluss versteckt und John Wilkes Booth sich nach der Ermordung Lincolns der Gerichtsbarkeit entzogen hätte, um im Theater von Twilight aufzutreten. Die Menschen hier mögen ein wenig verschroben wirken, halten aber zusammen und unterstützen einander sehr.

In den Sommermonaten wird der kleine Ort von Touristenhorden heimgesucht, die die Nähe zum Wasser, die kuriosen kleinen Läden, das hochgelobte Stadttheater und die lebhaften Feste genießen.

Doch Weihnachten ist die Jahreszeit, in der Twilights Stern am hellsten erstrahlt. Es gibt ein Dickens-Wochenende mit einer großen Eröffnungsparade. Die Besucher können Miss Havisham treffen, Sydney Carton ihren Respekt zollen, Tiny Tim auf die Schultern heben und David Copperfield die Hand schütteln. Es gibt kostenlose Fahrten auf alten Gepäckkarren und Pferdekutschen. Die Buchhandlung veranstaltet außerdem Pyjama-Partys für Kinder.

Der kulturell Interessierte erfährt im jährlichen Weihnachtsspiel allerlei über die Stadtgeschichte, wobei die Hauptrolle oft von Emma Parks gespielt wird. Das Mädchen

stammt tatsächlich von hier und ist ein Filmstar geworden.

Danach lohnt sich eine heiße Schokolade im Café Rinky Tink´s. Ein Platz am Fenster zur Straße gewährt einem einen wunderbaren Blick auf die Einwohner der Stadt, die den Weihnachtsbaum auf dem Marktplatz schmücken. Verliebte können Hand in Hand durch den Lichterglanz des Weihnachtsschmucks im Stadtpark laufen und Münzen in den Brunnen werfen. Das müde Haupt bettet man danach am besten auf ein Kissen in den himmlischen Zimmern des Fröhlichen Liebesboten.

Doch trotz des ganzen Vergnügens und der guten Unterhaltung sollte man sich dessen bewusst sein, dass die Stimmung in der Stadt den Menschen zu verdanken ist, die dort leben. Hervorzuheben ist dabei besonders der örtliche Strickclub. Dessen Mitglieder geben nicht nur gute Ratschläge für alle Lebenslagen, sie glänzen außerdem mit ausgefallenen Ideen, wenn es darum geht zwei Menschen zusammenzubringen. Zudem schmücken sie jedes Jahr einen Weihnachtsbaum für die Bedürftigen und verbringen den Heiligen Abend mit dem Verteilen von Essen, Geschenken und guten Wünschen an alle, die es nötig haben. Das ist der wahre Geist der Weihnacht – bedingungslose Liebe.

Genießen Sie Ihren Aufenthalt.

Kapitel 1

Christine Noble lächelte den Kunden zu, die gerade ihren Laden verließen. Obwohl sie im Moment ihr Leben am liebsten im Schnelldurchgang nach vorn gespult und Weihnachten dieses Jahr ausgelassen hätte.

»Schöne Feiertage«, rief sie ihnen über das Klingeln der Glöckchen über der Tür hinweg nach und winkte. Hoffentlich sah sie dabei nicht so halbherzig aus, wie sie sich fühlte.

Aus der Twilight Konditorei wehte ein Duft nach Hefe, Zimt, Muskat und Kürbis hinaus in den sonnigen Montagmorgen. Christine summte ein Lied im Radio mit. The Most Wonderful Time of the Year.

Sie nahm ein Plätzchen von dem Probierteller auf dem Tresen neben der Kasse und biss hinein. Eine würzige Mischung aus Chili und Schokolade schmolz auf ihrer Zunge. Die Konsistenz hatte genau das richtige Verhältnis von knusprig und zart. Ein neues Rezept, das sie selbst erfunden hatte. Es schmeckte verdammt gut, wenn sie das so sagen durfte.

Ein zufälliger Beobachter würde glauben, Christine befände sich in bester Weihnachtslaune. Und damit völlig daneben liegen.

Trotz des Lächelns auf ihrem Gesicht, den aromatischen Düften in ihrem Laden, dem fröhlichen Lied auf den Lippen und dem köstlichen Geschmack im Mund war Christine traurig.

Ihre Eltern waren über Weihnachten nach Europa geflogen, zu ihrem jüngeren Bruder, seiner Frau und seiner Familie. Er arbeitete bei der Armee und kam nicht oft nach Hause.

Christine konnte nicht mit, weil sie die Hochzeitstorte für eine Heirat an Heiligabend liefern musste. Außerdem war vor drei Tagen ihre Lieblingskatze Cocoa gestorben, die sie fünfzehn Jahre begleitet hatte.

Und dann kam heute Morgen auch noch der Brief von dem Spezialisten, der ihre letzte Hoffnung gewesen war. Er bestätigte, was ihr im Lauf der Jahre viele Ärzte gesagt hatten. Christine würde nie eigene Kinder bekommen können.

Sie war einunddreißig, Single und kinderlos. Dabei war eine Familie, ein Baby alles, was sie sich wünschte. Was für die meisten Frauen so einfach schien, erwies sich für sie genauso schwierig wie eine Winterbesteigung des Mount Everest ohne Sherpa. Unsinnig. Hoffnungslos. Unmöglich.

Welcher Mann würde eine Frau wollen, die ihm keine Kinder schenken konnte?

Das Leben nach ihrem Unfall hatte sie etwas Wichtiges gelehrt. Es kam auf die Haltung an. Deswegen wollte sie auf keinen Fall bemitleidet werden. Sie lächelte, summte vor sich hin und war stolz auf ihre Konditorei. Dabei versuchte sie nicht darüber nachzudenken, worauf sie verzichten musste.

Hinter ihr ertönte das Klingeln einer Küchenuhr. Sie hinkte durch die Tür, die den Verkaufsraum von der Küche trennte. Dort waren die Gerüche noch intensiver, und es war warm.

Sie schlüpfte in Profi-Topfhandschuhe und nahm ein Blech Bananen-Walnuss-Cupcakes aus dem Ofen, die sie sofort auf ein Auskühlgitter stellte. Das war das letzte Backwerk für heute.

Deswegen stellte sie den Ofen aus und ging zum Spülbecken, um sich die Hände zu waschen. Aus ihrer Schürzentasche zog sie eine Tube mit Lotion und verteilte diese auf ihren rauen Händen. Da läutete die Türglocke.

Ihr Lächeln war verschwunden, sobald sie den Verkaufsraum verlassen hatte. Jetzt kehrte es blitzschnell zurück. Christine ging hinaus, um den Kunden zu begrüßen.

Im Laden standen vier ihrer Freundinnen. Caitlyn Marsh vom Blumenladen die Straße runter mit ihrem achtjährigen Sohn Danny. Emma Cheek, eine Hollywood-Schauspielerin, die nach Twilight zurückgekehrt war, um ihre erste große Liebe zu heiraten, den Tierarzt Sam Cheek. Emmas fünf Monate alte Tochter Lauren saß auf ihrer Hüfte. Ihren siebenjährigen Stiefsohn Charlie hatte sie an der Hand. Genauso wie die Schriftstellerin Sarah Walker ihre neunjährige Stieftochter Jazzy.

Außerdem stand da Jenny Catrell. Sie und ihr Mann Dean führten das Bed und Breakfast Zum fröhlichen Liebesboten. Jenny war siebenunddreißig, im sechsten Monat mit ihrem ersten Kind schwanger und glühte förmlich vor Glück. Sie musste unzählige Fehlschläge hinnehmen, bevor sie endlich mittels künstlicher Befruchtung schwanger geworden war. Sie war es auch gewesen, die Christine zu ihrem Spezialisten geschickt hatte.

Jenny hatte Glück gehabt, Christine nicht. Ihr graute vor dem Gespräch, weil Jenny bestimmt nach den Ergebnissen von Christines Arztbesuch fragen würde.

»Hallo Mädels«, flötete Christine.

Na, übertreib 's nicht gleich. Sonst werden sie sofort misstrauisch.

»Wir sind gekommen, um dich aufzumuntern.« Emma strich über Laurens zerzaustes Haar. Es war hellrot, wie das ihrer Mutter. Für einen Augenblick glaubte Christine, sie hätten irgendwie erfahren, was in dem Brief stand. In Twilight war es schwierig, Dinge

geheim zu halten. Aber dann sagte Emma: »Wir haben das mit Cocoa gehört. Es tut uns so leid.«

Sie kämpfte um ihr Lächeln. »Cocoa war eine so liebe Katze.«

»Wenn du irgendwann soweit bist, hat Sam ein paar Streuner in der Klinik, die ein neues Zuhause suchen«, meinte Emma sanft.

»Danke.« Christine wusste, dass ihre Freundinnen es gut meinten. Doch sie wollte weder über Cocoa noch über den Arztbesuch sprechen. »Also.« Sie rieb sich die Hände. »Was kann ich für euch tun?«

Jenny, Emma, Sarah und Caitlyn sahen sich an. »Du musst unseretwegen nicht so fröhlich tun«, warf Sarah ein. »Sei ganz normal.«

»Und was ist mit euch?«, wandte sich Christine an die drei älteren Kinder und beugte sich zu ihnen hinunter. »Zuckerplätzchen oder Lebkuchenmännchen?«

»Lebkuchen«, juchzte Jazzy, und ihre blonden Locken hüpfen. Letztes Jahr an Weihnachten war das kleine Mädchen dem Tod nahe gewesen. Doch dank Sarahs Eltern, die beide Herzchirurgen waren, wirkte sie wieder ganz gesund. Rosige Wangen, glänzende Augen und ein herzhafter Appetit.

»Zuckerplätzchen«, meinte Charlie.

»Mom«, fragte Danny. »Kann ich einen Cupcake statt einem Plätzchen haben?«

Caitlyn nickte.

Ohne ihre Freundinnen anzusehen, wuselte Christine herum, um die Wünsche zu erfüllen. Außer dem Gebäck gab es Milch für die Kinder und Kaffee für die Mütter. Für Jenny natürlich koffeinfreien.

»Setz dich zu uns.« Emma klopfte auf den freien Platz gegenüber von ihr an dem langen Tisch.

Es waren gerade keine anderen Kunden im Laden. Christine hatte keine Ausrede, sich nicht zu den anderen zu gesellen. Zögernd schenkte sie sich eine Tasse Chai-Tee ein und setzte sich zwischen Sarah und Jenny.

Sarah tätschelte Christine vorsichtig die Schulter. Wortlos, aber mit einem verständnisvollen Lächeln. Von ihren ganzen Freundinnen war Sarah Christine am

ähnlichsten. Beide benahmen sich eher zurückhaltend und ruhig. Sarah hatte es jedoch eher mit Büchern, während Christine eine Sportlerin war. Oder vielmehr gewesen war. Der Unfall hatte ihr gesamtes Leben verändert.

Hätte sie in jenem Sommer, in dem sie sechzehn wurde, nicht diesen Autounfall gehabt, wäre sie zu den Olympischen Spielen gefahren. Sie wäre eine Weltklasesprinterin geworden. Vielleicht wäre sie inzwischen sogar verheiratet. Hätte drei oder vier Kinder. Doch der Unfall hatte stattgefunden und war echt übel gewesen. Sie behielt davon das Hinken und eine beschädigte Gebärmutter zurück.

Christine fuhr sich mit der Hand über ihren Unterleib und biss die Zähne zusammen. Sie wollte nicht weinen.

Jazzy erzählte, dass sie im alljährlichen Krippenspiel die Rolle der Maria ergattert hatte und bat Emma um Schauspieltipps. Danny und Charlie spielten Schnick-Schnack-Schnuck und schlugen sich gegenseitig ab und zu auf den Arm. Lauren hatte sich völlig mit Krümeln eingedreht. Ein Stück Keks hing ihrer Mutter in den Haaren. Das Baby sah Christine an und ein Lächeln erhellte sein Gesicht. Es war, als ob die Sonne aufging.

Christine lächelte zurück, obwohl ihr es fast das Herz zerriss. Schüchtern versteckte Lauren das Gesicht an Emmas Hals. Ihre kleinen Finger hielten den Keks fest umklammert.

»Was hat sich eigentlich Patsy als Hochzeitstorte ausgesucht?«, wollte Caitlyn wissen.

Patsy saß im Gemeinderat und ihr gehörte eine feine Boutique in der Nähe des Marktplatzes. Ab und zu spielte Patsy für eine von ihnen die Rolle der mütterlichen Vertrauten, da sie selbst keine Kinder hatte. Christine fühlte sich der dreißig Jahre älteren Frau sehr verbunden.

Nach Jahren voll von gescheiterten Beziehungen, schlechtem Timing, Herzeleid und Fehlschlägen heiratete Patsy nun endlich ihre erste große Liebe Hondo Crouch. Am Heiligen Abend in der Presbyterianischen Kirche von Twilight.

»Sie kann sich nicht zwischen Italienischer Buttercreme- und Deutscher Schokoladentorte entscheiden.« Unruhig faltete Christine ihre Serviette zum Quadrat.

»Puh, das ist auch eine schwere Entscheidung«, meinte Emma. »Die sind beide ganz toll.«

»Diese Plätzchen sind ebenfalls ganz toll«, warf Jenny ein, die gerade ihren dritten Keks verputzte. »Wie heißen die?«